

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1916 Nr. 476

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 209

Abgangspreis für Halle u. Umkreis 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3.50 Mk., für den Vierteljahrswortung 1.20 Mk. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich dreimalig — (Freitag — Sonntags- und Feiertagsausgaben) — in der Unterelbischen (Sonderausgabe) Halle, Wittenberg, Magdeburg, Merseburg, GutsMuths-Verlagsgesellschaft, Rübnerstraße 12 (für die junge Welt)

Montag-Ausgabe

Abgangspreis für die außerhalb des Landes liegenden Orte deren Name 30 Pfennig, außerdem ein Betrag des reaktivenen Zeit für die Zeit 100 Pfennig. Abgangspreis bei der Reichsdruckerei in Halle (Saale) und bei allen bekannten Kunstdruckereien. Postfachnummer: Leipzig Nr. 20212

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Telefon 7801 (während der Geschäftsstunden). Nach Geschäfts-
schluss: Schriftleitung 5610, Geschäftsstelle 5608 und 5609

Montag, 9. Oktober 1916

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung:
Bernburger Straße 30. — Fernamt Amt Kurwürd Nr. 6290
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Ozeanfahrt des deutschen U-Bootes „U 53“

„U 53“ in Amerika gelandet und nach zwei Stunden wieder abgefahren

Newport (Rhode Island), 8. Oktober. (Vom Vertreter des W. T. B.) Das deutsche Unterseeboot „U 53“ aus Wilhelmshaven ist hier eingetroffen. Es hat den Ozean in 17 Tagen durchquert. „U 53“ wurde von dem amerikanischen Unterseeboot „D. 2“ in den Hafen geleitet. Der Kommandant Rose taufte Besuche mit Rear Admiral Knight, den Kommandanten der Marinestation aus, wobei er ihm mitteilte, er bereite sich für die Abfahrt am Abend vor. Zwei Stunden nach seiner Ankunft verließ „U 53“ wieder den Hafen.

Die W. T. B. an zünftiger Stelle erzählt, handelt es sich um eines S. M. U-Boote, das auf einer Streife über den Atlantischen Ozean den angelegenen Hafen der Vereinigten Staaten von Amerika angelaufen ist. Das U-Boot verlief, ohne daß Besatzung oder anderes Material ergriffen wurde.

Newport (Rhode Island), 7. Okt. (Neuermeldung.) Das deutsche Unterseeboot „U 23“ (?) ist wohl einer Reise von 17 Tagen aus Wilhelmshaven hier eingetroffen; es soll Beweise für den deutschen Vorkriegscharakter für den deutschen Vorkriegscharakter mitgebracht haben. Nach einem Aufenthalt von zwei Stunden in Newport ist das Boot mit ankommender Besatzung wieder ausgelaufen. Es führt zwei Kanonen und acht Torpedobehälter und besitzt eine Funkfernsehrichtung.

Washington, 3. Okt. (Kreuzer.) Der englische Postkapitän hat einen Besuch im Seereservereignis abgelehnt. Er soll gegen das Anlaufen eines Unterseebootes in einem amerikanischen Hafen Einspruch erhoben haben.

Der deutsche Widerstand an der Somme

Am 8. Okt., 7. Okt. Das „Nieuws van den Dag“ schreibt: Man übertrifft sich und von englischer Seite mit Erklärungen und Beweisen über die Entmutigung, ja sogar den drohenden Zusammenbruch der deutschen Truppen an der Somme. Aber im wunderlichen Widerspruch zu dieser Auffassung vernehmen wir gleichzeitig, daß England notwendigerweise seine Truppenmacht verstärken müsse, weil sonst nicht davon geredet werden könne, den Engländer zu erringen. Die Tatsachen bestätigen das letztere mehr als das erstere. Denn wenn es wahr ist, daß die deutschen Truppen in der Somme sich nicht so überliefert haben und daß die Anzahl von Munition so unzureichend sei, wie es es kann zu erklären, daß nach jeder Stöße, der dem Angreifer trifft, wieder Ziele vorübergehen, bevor von neuem ein größerer Vorstoß erfolgt wird?

Natürlich wir verstehen, daß die schwere Artillerie, welche nicht anwesend ist, um eine Stellung, die erobert wurde, fest und klein zu fördern, nicht im Gegenstande vorwärts gebracht sein kann, um die andere Linie fortzusetzen zu machen. Aber wir lesen immer wieder in der Entente-Pressen, daß die Stellungen, welche die Verbündeten nun angriffen, nicht mehr die fürstbarsten mit allen Vorteilen der modernen Kampfmittel der letzten Kämpfe sind. Die Wahrheit wird wohl sein, daß auch diese Stellungen, auf welche die Deutschen sich zurückziehen, sehr hart sind und daß die deutsche Armee in den Sommer-Angriffen durchaus nicht entmutigt oder erschlagen ist, sondern daß sie noch immer sehr kräftigen Widerstand leistet.

Der König von Württemberg — Doktor der Theologie

Lüdingen, 7. Okt. Die evangelisch-theologische Fakultät der Universität Lüdingen hat dem König des Württemberg eines Doktors der Theologie verliehen.

Dankerlaß des Kaisers zu unserem Milliardenieg

Berlin, 8. Okt. Der Kaiser hat an den Reichskanzler folgenden Erlaß gerichtet:

Mehr als 10½ Milliarden sind bei der fünften Kriegsanleihe aus allen Kreisen des Volkes aufgebracht worden. Die Summe der in Form langfristiger Anleihen dem Vaterlande zur Verfügung gestellten Mittel hat damit rund 47 Milliarden erreicht. Dieses Ergebnis, das erreicht ist unter dem Tode der härtesten aller bisherigen Angriffe auf unsere Front muß als der Ausdruck unerlöschlicher Vertrauen der Nation auf sich und ihre Zukunft gelten. Deutschland arbeitet weiter inmitten der Verheerungen des Krieges, und so lange jeder alles, was er bei dieser Arbeit erbringt, dem Reiche gibt, ruht dieses unerschütterlich auf der eigenen Stärke. Dankbar fühle ich mich in der Zukunft getraut, daß unbezwingbare Kraft des ganzen Volkes aus zum Siege führen wird. Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, 7. Okt. 1916.
Wilhelm I. R.

König Georg fordert König Konstantin zum Anschluß an die Entente auf

Budapest, 8. Okt. Nach einer Meldung des „Zweifel“ von der griechischen Grenze hat König Georg von England eine Depesche an König Konstantin geschickt, in der dieser aufgefordert wird, den Wünschen der Entente, sich mit der griechischen Armee für anzuschließen, zu entsprechen, weil er (König Georg) sonst das bisher belandete Wohlwollen nicht weiter betätigen könne, da er auch schon bisher die missgünstige Stimmung der Entente gegenüber Griechenland nur sehr schwer in gütigen Sinne beeinflussen konnte.

Die griechische Ministerkrise

Bern, 7. Okt. Nach französischen Meldungen rechnet man in Athen mit einer langen Dauer der Ministerkrise. Ein guter Teil der griechischen Presse vertritt die Ansicht, daß die Krise keine Veränderung in der Orientierung der amtlichen Politik mit sich bringen wird. Nach französischen Meldungen veröffentlichte Cologepoulos im Embros eine Erklärung, die jede Unstimmigkeit zwischen dem König und dem abgehenden Kabinett in allgemeinen Fragen der Politik in Abrede stellt. Aus Kanaa wird gemeldet, daß Venizelos, Condrictis und Danglis am Mittwoch an Bord der „Selvetia“ die Südbahnen verlassen.

London, 7. Okt. „Daily Telegraph“ meldet aus Samos, daß der Kommandant des britischen Kriegsschiffes, das in dem dortigen Hafen liegt, in Folge von Antritten, die ihm erteilt wurden, Benizelos einen offiziellen Besuch abgelehnt hat.

Wilson der beste Präsident für — England

London, 7. Okt. Die „Morningpost“ meldet aus New-York, daß in einer Versammlung von 5000 Deutschen und Freun von Wilson als dem besten Präsidenten gesprochen wurde. „England“ jemals gehabt habe. Bei der Ernennung des Präsidenten wurde geäußert. Die Verammlung war von der „America Truth Society“ veranstaltet worden. Obwohl die Demokraten Optimismus zeigen, hat nach Ansicht gut unterrichteter Kreise Hughes die besten Aussichten gewahrt zu werden.

Der Kaiser an der Ostfront

Berlin, 8. Okt. Der Kaiser begrüßte gestern, begleitet vom Oberbefehlshaber Ost-Feldmarschall von Bagen den Führer der Heeresgruppe Generaloberst v. Derzhavskij und den Armeeführer General der Kavallerie von der Marwitz an der Ostfront, ferner das pommerische Infanterieregiment Prinz Moriz von Dessau Nr. 42, das die Anstürme gegenüber russischer Heberlegenheit in den Kämpfen um Swinowich am 20. und 21. September abwehrte und den Sturm von Kortynice durchhielt. Der Kaiser sprach den Kommanden, die sich in West und Ost stets ausgezeichnete geschlagen und dem Namen des Siegers von Deutschen Ehre gemacht haben, seinen Dank aus. Der Kaiser ernannte den General von der Marwitz in Anerkennung der hervorragenden Leistungen seiner Truppen unter seiner leitenden Führung unter Verleihung in der jetzigen Dienststellung zum Generaladjutanten.

Nachdem der Kaiser gestern nachmittags den Vortrag des Generals Litzmann über die Lage an der Front seiner Truppen entgegengenommen, trat er heute früh bei der unter Führung des Generaloberst v. Böhm-Ermolli kämpfenden 1. und 2. Armee ein. Der Kaiser hatte die ganz besondere Freude, Teile seines 1. und 2. Infanterieregiments Nr. 34 zu sehen, das schwere Kämpfe stetig bestand. Der Kaiser brachte den tapferen Kämpfern reichliche Belohnungen und deutschen Truppen, die erst in den allerletzten Tagen in alter, treuer Waffenbrüderschaft für die gemeinsame gute Sache gekämpft und gefallt haben, seinen und des deutschen Volkes Dank dar und überreichte dem Heerführer Generaloberst v. Böhm-Ermolli den Orden Pour le mérite.

Im weiteren Verlauf des Tages weihte der Kaiser im Befehlsbereich des Generals v. Eben, dem er gleichfalls den Orden Pour le mérite verlieh. Der Kaiser nahm auf der Höhe 401 von Rehov den Vortrag über die Gefechtslage entgegen und sah Teile von Jägerbataillonen, sowie der 195. und 197. Infanteriedivision. Auch diesen dankte der Kaiser für ihr braves Aushalten in den schweren Kämpfen und wies auch auf die in der Schlacht an der Front sich befindende Waffenbrüderschaft der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen hin. Am Nachmittag verließ der Kaiser über Lemberg die Ostfront.

Die Gefahr des Verblutens der englischen Volkskraft

Haag, 7. Okt. Verschiedene englische Blätter ziehen jetzt das Ergebnis der englischen Offensive während der ersten Monate. Man kann dabei feststellen, daß die Zahlen, welche die Blätter Anfang Juni anstimmten, verblutet sind. So schreibt die „Evening News“:

Die Ergebnisse der drei ersten Monate eines beschleunigten, blutigen Kampfes liegen jetzt inoffiziell vor. Man kann mit dem Ergebnis zufrieden sein. Wir haben zum Teil mit großer Geschwindigkeit ausgeführt, zum Teil vom Glück begünstigt, vielfach auch mit schweren Verlusten verbunden, stets aber vom Geiste der Opfermut und dem Willen zum Siege getragen. Hinzu gegen die harten Schicksale des deutschen Heeres erfolgreich bestanden. Eine Anzahl Opfer haben wir genommen und den Feind erheblich zurückgedrängt. In Zahlen ausgedrückt, stellen sich die Verluste und Wunden wie folgt dar: Wir haben mehr als 100 Geviertelmeter Gelände gewonnen, 92 Leichte, 29 schwere Geschütze, sowie einige hundert Maschinengewehre erbeutet. Dagegen aber 427 831 Mann einschließlich 30 082 Offiziere durch Tod, Verwundung oder Gefangennahme verloren. Dieser Preis erscheint uns reichlich hoch. Wenn man bedenkt, wie viele Mannschaften aller Art hinter der Front für eine in den vorherigen Linien kämpfende Truppe erforderlich sind, so kann man sich sagen, daß wir ein Millionenverloren haben. Wenn diese Verhältnisse auch etwas übertrieben sein dürfte, so können wir uns doch bei der Betrachtung so großer Verluste unserer Wesensart nicht erwehren. Wenn wir für die nächsten hundert Geviertelmeter abnormale Verluste zahlen müßten, ohne daß die strategische Lage an der Westfront eine wesentliche Änderung erfährt, so würde das eine tiefgehende Schwächung der englischen Kampfkraft bedeuten. Zu viele Gräber sprechen dafür, daß wir ein Verbluten der englischen Volkskraft gegen den Westfront eine wesentliche Änderung erfährt, so würde das eine tiefgehende Schwächung der englischen Kampfkraft bedeuten. Zu viele Gräber sprechen dafür, daß wir ein Verbluten der englischen Volkskraft gegen den Westfront eine wesentliche Änderung erfährt, so würde das eine tiefgehende Schwächung der englischen Kampfkraft bedeuten.



Der bulgarische Heeresbericht

Sofia, 7. Okt. Bericht des Generalstabes vom 7. Oktober. Mazedonische Front: Ein feindlicher Angriff bei dem Dorfe Dolnopolina auf dem Hüfner des Respa-See wurde durch Gegenangriff zurückgeschlagen. Wiederholte Angriffe, die der Feind mit starken Streitkräften auf die Front Gradchitsa-Fluss...

An der Küste des Agajins Meeress lebhaftes Kreuzen der feindlichen Schiffe. Die feindliche Flotte besteht ergebnislos die Höhen in der Umgegend des Dorfes Drano.

Rumänische Front: Längs der Donau hellenweise Gemehrfeuer zwischen den sich gegenüberstehenden Booten. In der Dobrucha erneuerte der Feind mehrmals sowohl im Laufe des Tages wie während der Nacht seine Angriffe, gegen unsere Stellungen auf der Linie Karababa-Sofular-Amuajaca...

An der Küste des Schwarzmeeres beschoß der Kreuzer Potemkin die Stadt Mangalia. Er wurde aber von unserer Artillerie beschossen und gewonnen, die hohe See aufzusuchen.

Der türkische Heeresbericht

Konstantinopel, 7. Okt. Bericht des Hauptquartiers vom 7. Oktober. Kaukasusfront: Im allgemeinen keine Gefechte zwischen Erkundungsbataillonen und schwaches Feuergefecht der Artillerie und Infanterie. Von den anderen Fronten wird kein wichtiges Ereignis gemeldet.

Gallipoli Front: Westlich der Alota Liza erneuerten die Russen am 6. Oktober ihre Angriffe. Vor dem heftigsten Widerstand unserer Truppen scheiterte auch dieser Angriff mit sehr schweren Verlusten für den Feind. Die Zahl der Gefangenen, die wir im Kampfe am 5. Oktober machten, ist auf 400 gestiegen, darunter zwei Offiziere.

Die Ganzleistung der Donauflotte

Wien, 7. Okt. Ueber die Tätigkeit der Donauflotte zwischen dem 1. und 5. Oktober teilt das Armeekommando amtlich mit:

Am 1. Oktober vormittags wurde bei Bjehovo ein feindlicher Kreuzer eingeschlagen. Am Nachmittag liefen Patrouillenboote aus, gefolgt von einer Abteilung Monitore. Sie durchsuchten die feindlichen Feuerzonen und bei Amia und Gurguin und nahmen die Brückenstelle unter Feuer. Anderen Tages trafen weitere Monitore ein. Es gelang mittels, trotz des rumänischen Sperrenfeuers und treibender Minen und Torpedos die Brücken durch Feuer und durch unsere Treibminen unbrauchbar zu machen. Außerdem beschoß die Flotille den Gegner auf dem nördlichen Ufer. Nachts blieben die Patrouillenboote zunächst der Brückenstelle und verbanden deren Wiederherstellung. Dienstag, den 3. Oktober, begann der Gegner, da er die Brücke für weitere Uebergänge nicht benutzen konnte, mit dem Rückzug. Die Flottillen-Einheiten kreuzten ständig oberhalb der Uebergangsstelle und beobachteten den Feind von rechts über durch Rücken- und Flankenfeuer schwere Verluste bei.

An der Nacht auf den 5. Oktober erbeutete die Flotille im Hafen von Gurguin vier Naphtschlepper und drei Dampfschlepper. Der Verlust rumänischer Monitore auf Seite des Feindes wurde durch die Feuerkraft unserer Batterien unterhalb Sifirna bereinigt. Der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe, Generalfeldmarschall von Mackensen sprach der tapferen, kriegserprobten f. u. Donauflotte seine besondere Anerkennung für ihre ausgezeichneten Dienste aus.

Die Denkschrift des Admiralsstabes in Sachen des U-Boot-Krieges

Berlin, 7. Okt. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Presse beschäftigt sich neuerdings mit einer Denkschrift des Admiralsstabes in Sachen des U-Bootkrieges. Die Angelegenheit ist im Zusammenhang des Reichstages zur Sprache gekommen und dort diskutiert worden. Am Februar dieses Jahres überforderte der Admiralstab dem Reichstag eine Arbeit. Die englische Wirkkraft und der U-Bootkrieg mit dem Vermerk 'Geheim' und 'Darf nicht veröffentlicht werden'. Diese Arbeit hat im Verlauf des sich an die anschließenden Schiffsverhörs der Verfasser der Denkschrift selbst in einer vom Admiralsstab dem Reichstag überbrachten Mitteilung als eine nicht vom Admiralsstab ausgehende, sondern im Admiralsstab bearbeitete rein wirtschaftliche Denkschrift bezeichnet. Die Arbeit ist dann als die 'Denkschrift des Admiralsstabes' unter der Hand auszugeben in einer großen Anzahl von Exemplaren verbreitet worden und zwar zusammen mit einer vom Reichstag angeforderten, gleichfalls als 'Geheim' bezeichneten Mitteilung des Staatssekretärs Dr. Helfferich über die Gegenüberstellung des Verfälschers der Denkschrift, jedoch ohne die hierauf wieder erfolgte Schlussfolgerung des Staatssekretärs.

Die Taten von 'Admiral Charner' Bern, 7. Okt. Das 'Nidelerland' in London gibt amtlich bekannt, daß 427 Offiziere und Mannschaften vom 'Admiral Charner', der am 8. Februar an der Westküste versenkt wurde, als tot zu betrachten sind.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 8. Okt. 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht Ein neuer englisch-französischer Durchbruchversuch zwischen Amre und Somme ist gescheitert. Die dauernde Steigerung der artilleristischen Kräfte des Feindes in den letzten Tagen wird bereits auf ihn hin. In zähem Aushalten und schwerem Kampf hat die Armee des Generals v. Below den Widerstand dieses im Sandberge oder durch Gegenangriff im ganzen abgelehnt. Nur in Le Sars und in Teile unserer Stellung nördlich von Leboeufs, sowie zwischen Nerval und dem Walde St. Pierre Raak ist der Gegner eingedrungen.

Südlich der Somme sind französische Angriffsversuche beiderseits von Bernambouilles vor den deutschen Linien im Sperrefeuer erstickt.

Fünf feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf und durch Abwehrschüsse abgeschossen; Hauptmann Böde setzte den 30. Gegner außer Gefecht.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Es ist nichts von besonderer Bedeutung zu berichten.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen

Die Rumänen weichen auf der ganzen Ostfront. Die verbündeten Truppen haben den Austritt aus dem Geisterwalde in das Alt-Zal und ins Burgenland erzwungen. In frühem Draufgehen warfen sie den Feind weiter zurück. Kronstadt (Brassó) ist genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

An der Front keine Ereignisse. Bahnanlagen nördlich von Bukarest wurden von unseren Fliegern mit Bomben angegriffen. Mazedonische Front

An vielen Stellen zwischen Respa-See und Barbar lebhaftes Artilleriegefecht. Beiderseits der Bahn von der Linie Karababa wurden einzelne feindliche Vorstöße abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der österreichische Generalstabsbericht

Kronstadt genommen. - Szekely-Udvarhely (Oberbellén) besetzt

Wien, 8. Okt. Amtlich wird verkündet: Ostlicher Kriegsschauplatz

Osterreichisch-ungarische und deutsche Truppen sind gestern abend in Brassó (Kronstadt) eingedrungen. Andere Kolonnen eroberten das Alt-Zal, östlich des Geisterwaldes. Ungarisch-Rumänischer haben Szekely-Udvarhely (Oberbellén) besetzt. Auch im Gargana-Gebiet weicht der Feind vor den österreichisch-ungarischen Streitkräften des Generals v. Arz.

An der russischen Front nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die heftige Beschikung unserer Stellungen auf der Karthographische hat neuerdings begonnen. Sie hielt gestern den ganzen Tag hindurch mit voller Festigkeit an. Südlich von Vona Was verfiel am Mittags feindliche Infanterie gruppenweise vorzudringen. Unser Artillerie trübte sie zurück. An der Fieimastalfront stand namentlich der Abschnitt Cardinal-Golase unter andauerndem feindlichen Feuer. Ein harter nächster Angriff gegen diese Höhe wurde blutig abgewiesen.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ein Armeebefehl des Königs von Württemberg

Zum Neujahrsgedächtnis hat der König folgenden Armeebefehl erlassen:

„An meine Truppen! Heute, da es Mir durch Gottes Gnade vergönnt ist, auf eine 25jährige Regierungsdauer zurückzuführen, ist es Mir ein Herzensbedürfnis, besonders auch Weimer unter den Waffen lebenden Landeskindern zu gedenken, vor allem derer, die im Feindesland in höchsten Ringen dem Intimus unseres an Zahl überlegenen Feindes mit vorbildlicher Tapferkeit trohen, dann aber auch derer, die in der Heimat durch rastlose Arbeit das Schwert schärfen, die Weihen der Kampfbühnen vollständig erhalten. Ihnen allen gebührt Meine höchste Anerkennung und Mein innigster Dank. Dabei weiß ich Mich eines mit Meinem Volk in treuem Gedenken an die für das Vaterland Gefallenen, in warmer Würdigung für ihre Hinterbliebenen wie für die Verwundeten und Kranken. Mir ist eines Bedenken der Anerkennung und des Dankes hohe Maß an eine größere Anzahl Offiziere und Mannschaften auszuweisen berufen und zugleich befohlen, daß Mir alsbald alle bedürftigen Angehörigen der Kriegsteilnehmer namhaft zu machen sind, die sich mit besonderen Tugenden bedienen will, und nun Gott befohlen, alle Meine Kopieren. Ich weiß, daß ihr, die ihr euch bisher in allen - auch den schwierigsten - Tagen glänzend bewährt habt, auch ferner die Soldaten-Treue und Ehre hochhalten werdet, bis Deutschland sich durchdrungen haben wird zu einem ehrenvollen, unsere Zukunft sichernden Frieden.“ Wilhelm.

Eisenbahnunglück auf der Strecke Schneidemühl - Berlin

11 Reisende getötet, 15 Verletzte Berlin, 8. Okt. In Kilometer 13877 der Strecke Schneidemühl-Berlin ist heute nacht um 4 Uhr der D-344 auf den dort haltenden Personenzug 24 aufgefahren. Bei dem Unfall sind getötet 11 Reisende, verletzt 15, davon vier schwer. Die Verwundeten sind in Sanitätswagen untergebracht. Der Unfall ereignete sich um 11 Uhr 15 Minuten vormittags aufgenommen. Berlin, 8. Okt. Amtlich. Die Namen der bei dem Eisenbahnunglück auf der Strecke Schneidemühl-Berlin Getöteten lauten:

Leutnant Wolgast-Berlin-Neußlin, Grenadier Ober, Infanterie-Regiment 21 Thorn; Hauptmann Weinberger, bayerisches 1. Artillerie-Regiment, Minden; Oberbataillionschef Stroh-Thorn, Leutnant Freiberger von Eberga, 1. bayerisches Infanterie-Regiment, Bamberg; Feldwebel Wölke, Feldwebelregiment 1 Berlin; Stabskapitän von Bern, Militär-Sanität, Technischer Offizier Friedrich Rosen aus Gleditz; Feldwebel Leutnant Eggert, Regiment 282, Gardebataillon (unterabteilung Döberitz); Musikleiter Hermann Schulz aus Kuthen bei Helgoland; Hauptmann 2. Stabskompanie Infanterie-Regiment 18, Leipzig; Hauptmann Berger.

Der Dank der Siebenbürger

Budapest, 8. Okt. Der Regierungskommissar für Siebenbürgen Bethge richtete an General v. Falkenhayn wegen des Sieges bei Hermannstadt eine Begrüßungskonkrete. Der stellvertretende Regierungskommissar Graf Banffy sprach verbindlich bei dem General vor, um den Dank der Bevölkerung Siebenbürgens zum Ausdruck zu bringen. General v. Falkenhayn äußerte sich voll Vertrauen über die zu erwartende weitere Entwicklung der Kriegsoperationen. Er bedachte besonders der Verdienste der hiesigen Truppen und nach der Hoffnung Ausdruck, daß die Freizone Siebenbürgens nicht mehr lange auf sich warten lassen werde. Graf Banffy, der auch Hermannstadt besuchte, erzählte nach dem 'Reiti Cirula', daß weder Hermannstadt noch die umliegenden Gemeinden den von anderen Schicksalsseldern getriebenen traurigen Eindruck bieten. Die weißen Sandstrahlen, Brücken und Durchlässe sind erhalten und können bald für den Verkehr wieder hergestellt werden.

Sehte Telegramme

Durchreise des Kaisers durch Lemberg Bemberg, 7. Okt. Seine Majestät Kaiser Wilhelm passierte 7 Uhr 30 Minuten vormittags auf der Fahrt zur Ostfront die Stadt. Da jeder offizielle Empfang abgesetzt war, fanden sich am Bahnhof nur der Stabkommandant Generalmajor Rami und der deutsche Generalstab Cinga ein. Der Kaiser wurde von den vorliegenden Anstalten empfangen, nahm die Meldung des Generalmajors Rami entgegen, erkundigte sich nach den Verhältnissen in der Stadt und zog auch den deutschen Generalstab ins Gespräch. Um 7 Uhr 58 Minuten setzte der Kaiser die Reise zur Front fort.

Griechischer Einbruch

Paris, 8. Okt. 'Athos' meldet aus Athen, Griechenland, daß die Regierung bereit ist, ihren Griechischen in Sofia, Konstantinopel, Wien und Berlin in Offizieren zu vertreiben.

Verrent

Kritikiana, 8. Okt. Aus Barb wird gemeldet: Der Dampfer 'Panach' aus Fribourg ist am 3. Oktober im Niederrhein verrent worden. Die Mannschaft wurde in Rettungsbooten an Land gefast.

Englische Kreuzer unterwegs nach dem Gismere Britanien, 8. Okt. 'Gismere' meldet: Es ist bekannt, daß eine große Anzahl englischer Kreuzer sich auf der Fahrt nach dem Gismere befinden. Nicht wenige englische und französische Kriegsschiffe sollen sich schon im Weißen Meer aufgehalten.

Justizminister Barrojo

St. Sebastian, 8. Okt. Justizminister Barrojo ist gestorben.

Rohlenmangel in Paris

Bern, 8. Okt. Dem 'Temps' zufolge müssen zwei der bedeutendsten Gasfabriken in Paris wegen Rohlenmangels ihren Betrieb auf einige Zeit voraussichtlich vorzeitig auf vier Tage einstellen. Die Krise sei umso beunruhigender, als man erst im Herbst sei.

Gewinn-Auszug

Table with columns for classes (Klassen), dates (1. Zehnjahrszahl, 7. Oktober 1916), and amounts (Gewinne). Includes sub-sections for Prussia (Preuss.) and Baden (Baden) with detailed lists of numbers and amounts.

Responsible: für den politischen Teil: H. Dr. Siman; für den Redigieren, Berichten und Druck: M. Götting; für den Vertrieb: M. Götting; für den Druck: M. Götting; für den Vertrieb: M. Götting.